

Beantwortung dieser Fragen auf die morgige Tagesordnung gesetzt werden.

Nächste Sitzung am Freitag, den 17. Januar 1947.  
Beginn: 11 Uhr.

*Ende der Sitzung: 16<sup>25</sup> Uhr.*

### **Präsident Buchwitz:**

Meine Damen und Herren!

Die Sitzung ist eröffnet.

Ich habe zuerst eine geschäftliche Mitteilung zu machen. Ich bitte diesmal nicht zu vergessen, sich in die Anwesenheitsliste einzutragen. Das ist nötig. Weiter bitte ich, daß sich einer der Herren Schriftführer hier herauf bemüht.

Schließlich bin ich Ihnen eine Erklärung dafür schuldig, daß die Damen und Herren Abgeordneten die Tagesordnung und auch die Anträge, die vorliegen, so spät erhalten haben. Zur Entlastung der Kanzlei, für die ich verantwortlich bin, möchte ich bitten, Rücksicht zu nehmen darauf, daß die Kanzlei, vom Bleistift angefangen, neu aufgebaut werden muß. Auch der technische Apparat muß sich erst einspielen. Es ist nicht so wie in normalen Zeiten, wo man in ein Geschäft gehen kann und einfach vier oder fünf Apparate kauft. Es war sehr schwer, den technischen Apparat zusammenzubringen. Ich möchte bei der Gelegenheit folgendes zum Ausdruck bringen und werde der Regierung darüber Mitteilung machen, daß es sich in den nachgeordneten Stellen bei der Regierung noch nicht herumgesprochen zu haben scheint, welche Bedeutung der Landtag hat. Die Angestellten der Kanzlei werden von einer Stelle zur andern geschickt, und es wird ihnen gesagt, daß dieses oder jenes nicht vorhanden sei. Wenn man aber Nachdruck dahinter setzt, dann ist es auf einmal vorhanden. Ich werde die Namen der Stellenleiter der Regierung mitteilen. Dann bitte ich, in Zukunft die Anträge wenigstens zehn Tage vor der Sitzung einzureichen, und ich werde bemüht sein, daß die Damen und Herren die Tagesordnung und die entsprechenden Anträge einige Tage vorher in die Hand bekommen, um sich darauf vorbereiten zu können.

Ich habe noch einige andere Mitteilungen zu machen. Mir ist ein Schreiben zugegangen des Inhalts: „Ich möchte mein Fehlen an der Sitzung entschuldigen, da ich durch Krankheit verhindert bin, daran teilnehmen zu können. Frau Groh-Kummerlöw.“ Ich habe Frau Abgeordnete Groh-Kummerlöw für die zwei Sitzungstage beurlaubt.

Von den Herren Vorsitzenden der einzelnen Ausschüsse werden folgende Mitteilungen gemacht, die ich zu notieren bitte.

Der Ausschuß für Neuaufbau und Bauwesen tagt auf Wunsch des Herrn Abgeordneten Bischoff eine Stunde nach Beendigung der heutigen Sitzung hier im Hause in der Wandelhalle links. Die Tagesordnung ist: Wahl des stellv. Vorsitzenden und des Schriftführers.

Eine halbe Stunde nach der Plenarsitzung tagen:

der Ausschuß für Landwirtschaft (Vorsitzender Abgeordneter Ihle) im Zimmer der CDU-Fraktion;

der Ausschuß für Handel und Versorgung (Vorsitzender Abgeordneter Felix Kaden) im Zimmer der SED-Fraktion;

der Ausschuß für Gesundheitswesen (Vorsitzender Abgeordneter Dr. Singer) im Zimmer der LDP-Fraktion.

Vom Rechtsausschuß wurde durch den Abgeordneten Dr. Zeigner mitgeteilt, daß er morgen eine Stunde vor Beginn der Sitzung in der Wandelhalle rechts zusammentreten soll.

Der Wirtschaftsausschuß tritt ebenfalls morgen  $\frac{1}{2}$  10 Uhr in der Wandelhalle links zusammen. Tagesordnung: Konstituierung und Besprechung der Eingänge.

Meine Damen und Herren! Nun habe ich noch eine andere Mitteilung zu machen. Der Allgemeine Deutsche Nachrichtendienst hat folgende Mitteilung hinausgehen lassen, die auch schon durch den Rundfunk verbreitet worden ist. Es ist eine Mitteilung, die uns in der Zeit, die wir erleben, doch einen Lichtblick gibt. Die Mitteilung lautet wie folgt:

„Der Berliner Rundfunk verbreitet eine von den Vorsitzenden der SED Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl unterzeichnete Mitteilung, wonach am 11. Januar abschließende Beratungen mit der Sowjetischen Militär-Administration über eine Verbesserung der Wirtschaftslage in der sowjetischen Besatzungszone stattfanden. Von der Sowjetischen Militärverwaltung nahmen an diesen Verhandlungen Marschall Sokolowskij und sein Stellvertreter, Generaloberst Kurotschkin, sowie Generalleutnant Makarow und der Leiter der politischen Verwaltung, Oberst Panow, teil, von seiten der SED die beiden Vorsitzenden Grotewohl und Pieck und ihre Stellvertreter Ulbricht und Fechner.

Marschall Sokolowskij, der Oberstkommandierende der sowjetischen Besatzungstruppen, gab dem Ersuchen der SED statt, die Demontagen endgültig einzustellen, 7 Kohlengruben ausgenommen, deren Maschinen für den Wiederaufbau der in der Sowjetunion zerstörten Bergwerke erforderlich sind. Die Kraft- und Pumpanlagen sollen für den späteren Wiederaufbau erhalten bleiben, 200 für die Demontage vorgesehene Großbetriebe wurden in sowjetische Aktiengesellschaften umgewandelt und bleiben in Deutschland. 74 dieser Betriebe werden den Landesregierungen zurückgegeben. Marschall Sokolowskij erklärte weiter, daß die Warenleistung für Reparationen erheblich herabgesetzt werden und von den Bedarfsgütern nur ein geringer Teil in Anspruch genommen wird. Völlig freigestellt werden Schuhe, Kleider und ähnliche Erzeugnisse, die aus inländischen oder eingeführten Rohstoffen hergestellt werden. Freigestellt werden auch die zur Herstellung dieser Güter in der Zone produzierten Rohstoffe. Wird in Ausnahmefällen Zellwolle für Reparationen beansprucht, so soll dafür Baumwolle als Ersatz geliefert werden. Die gesamte Kali-Produktion wird von den Reparationslieferungen ausgenommen, damit die landwirtschaftliche Erzeugung gefördert werden kann. Den Handwerkern sollen mehr Rohstoffe und Werkzeuge zur Verfügung gestellt werden.

Zu den Darlegungen der SED-Vertreter, daß die in dem sogenannten Industriepan festgelegten Ziffern für den Nachkriegsstand der deutschen Wirtschaft völlig unzureichend sind, erklärte Marschall Sokolowskij, daß das Produktionsniveau in der sowjetischen Zone um das zwei- bis dreifache über den im Plan vorgesehenen Mengen liegen soll.“

Meine Damen und Herren!

Es ist mir mitgeteilt worden, daß dazu von den Fraktionen eine Erklärung eingebracht werden soll. Diese Erklärung wird dem Hause im Laufe des heutigen Sitzungstages durch mich bekanntgegeben werden, und wir werden uns dann dazu erklären können.

Wir treten nunmehr in die Tagesordnung ein.

Die Tagesordnung ist Ihnen bekannt. Wird Widerspruch dagegen erhoben? — Das ist nicht der Fall. — Sie ist damit genehmigt. Wir haben im Präsidium beschlossen, daß die Punkte 1, 2 und 3 der Tagesordnung (Drucksachen 10, 11, 12), da sie denselben Gegenstand, dieselbe Materie, betreffen, miteinander verbunden werden. — Dagegen erhebt sich gewiß auch kein Widerspruch. — Ich stelle fest, daß Sie auch damit einverstanden sind. Ich bitte die Antragsteller, ihre Anträge nunmehr vorzubringen.